



SUKE

Jahresbericht 2012



Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	S.3
Bericht des Sekretariats	S.4
Projektschwerpunkte	S.5
Organe	S.12
Organigramm	S.13
Partner und Projektübersicht	S.14
Bilanz	S.16
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	S.17
Anhang zur Jahresrechnung	S.18
Leistungsbericht	S.23
Revisionsbericht	S.27
Dank	S.28
Impressum	S.28
Adresse	S.28

(Ausstehend)

Dr. Toni Locher

Das SUKE-Team bestand im Jahr 2012 aus Dieter Imhof (Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Sekretariat), Theo Fehr (Spendenadministration), Alex Andreas (Buchhaltung) und Jolanda Roth (SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung). Die Stelle von Dieter Imhof war mit 60 Stellenprozenten besetzt. Alle weiteren Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt.

Im Bereich Fundraising konnte das SUKE im Jahr 2012 das Resultat des Jahres 2011 nicht erreichen. Der Spendeneingang betrug rund 480'000.- CHF (2011: 520'000). Zum ersten Mal ging 2012 ein Beitrag (90'000 Franken) aus den CO²-Zertifikaten der Mogogoöfen ein. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Europa und der Unsicherheit in Eritrea, wie die neue Politik der Regierung in der Entwicklungszusammenarbeit angewendet werden soll, ist das Resultat akzeptabel. Dass die beiden Aushängeschilder „1000 Esel für Eritrea“ und „Mogogo“ vorläufig nicht weitergeführt werden konnten, hatte sicherlich einen negativen Einfluss. Zudem haben verschiedene Kantone neue Finanzierungsbedingungen (zB Finanzierung durch die DEZA). Dennoch möchte das SUKE einmal mehr seinen Dank an die treuen Spenderinnen und Spendern, sowie die Kirchgemeinden und Stiftungen aussprechen. Zudem konnten bei einigen Kantonen und Gemeinden erfolgreich Beitragsgesuche einreichen werden.

Im Jahr 2012 wurden zwei Sitzungen der Projektkommission und fünf Vorstandssitzungen abgehalten. Die jährliche Mitgliederversammlung des SUKE fand im Juni in Zürich statt.

Die SUKE-Standaktionen wurden an Ostern und vor Weihnachten in Luzern und Baden durchgeführt. An den Ständen wurden Backwaren, eritreischer Gewürztee, Linsen, Berberegewürz und Geschenkideen aus Eritrea und der Schweiz verkauft. Zudem wurde in Gesprächen mit den Passanten über Eritrea informiert. Diese Aktionen konnten nur dank dem grossen Einsatz und Engagement von vielen Freiwilligen durchgeführt werden. Jolanda Roth hat mit ihrem Flohmarktstand am Bürkliplatz in Zürich erneut eine grosse Spende fürs SUKE erwirtschaftet.

Der Versand der SUKE-Zeitschrift „Eritrea Info“ Nr. 74 und 75 fand im Mai und im November statt. Die Mai-Ausgabe wurde grösstenteils von Dieter Imhof geschrieben und von Heini Lüthy redigiert und gestaltet. Die November-Ausgabe wurde von Isabella Locher und Dieter Imhof geschrieben und von Dieter Imhof redigiert und gestaltet. Der Versand der „Eritrea Info“ wurde dank dem Einsatz von vielen freiwilligen Helfern und der Logistik von Jolanda Roth und Theo Fehr ermöglicht.

Zwei Projektreisen standen 2012 auf dem Programm:

Im Mai reiste Toni Locher nach Eritrea.

Im Oktober besuchte ebenfalls Toni Locher Eritrea.

1. Projektschwerpunkte

Angaben zu den Projektaufwendungen finden Sie im Anhang 1 der Jahresrechnung auf Seite 18.

Das Jahr 2012 war von einer gewissen Unsicherheit geprägt, da niemand so genau wusste, wie die neue Politik der eritreischen Regierung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit ausgestaltet würde. Anfang 2011 hatte der eritreische Finanzminister das Ende der Zusammenarbeit mit den UN Organisationen und der EU angekündigt und alle NGO aufgefordert, bis Ende Jahr ihre Projekte abzuschliessen. Zudem sollten neue Projekte nur nach Bewilligung durch das Finanzministerium anlaufen können. Im Sinne der „Self reliance“ soll Hilfe nur mehr punktuell angenommen werden.

Diese Unsicherheit wirkte sich auch auf die Arbeit des SUKE aus: Die beiden Projekte „Mogogo“ und „1000 Esel für Eritrea“ konnten vorläufig nicht wie vorgesehen mit der eritreische Frauenunion (NUEW) weitergeführt werden und das SUKE ist mit einer anderen Partnerorganisation in Diskussion. Zudem konnten die Wasserprojekte mit der Zoba Anseba Administration nicht wie vorgesehen realisiert werden. Das Projekt in Tinkulhas startete mit einiger Verzögerung; das Projekt mit Hans Anton Rieder konnte gar nicht gestartet werden.

Trotz der neuen Umstände wurden 2012 drei Projekte neu gestartet und neun Projekte weitergeführt. Sechs Projekte wurden 2012 beendet.

Eine Übersicht über die Projekte und unsere Partner finden Sie unter „Partner und Projektübersicht“, Seite 15.

SUKE setzt in der Projektarbeit weiterhin ein starkes Gewicht auf die Frauenförderung. Dabei werden verschiedene thematische Bereiche abgedeckt: *Trinkwasser, Gesundheit, Bildung, Einkommensförderung, Nahrungssicherheit* und *Umwelt*. Die meisten Projekte sind aber nicht nur eindimensional auf einen dieser Bereiche ausgerichtet, sondern decken gleichzeitig mehrere ab. So ist z.B. ein Trinkwasserprojekt gleichzeitig immer auch ein Gesundheitsprojekt. Im Folgenden werden die Projekte gemäss ihrer Hauptkomponente klassifiziert.

Nothilfe 2012

Nach zwei schlechten Ernten 2008 und 2009 gab es 2010 und 2011 gute Ernten, zudem importierte die Regierung grössere Mengen Sorghum, was die Ernährungssituation wesentlich entspannte.

Nach wie vor gibt es aber in einigen Regionen eine bestehende Unterernährung. Hier ist die Regierung in Zusammenarbeit mit UNICEF tätig. Das SUKE plante im 2012 kein Nothilfeprojekt.

Die Ernte 2012 fiel ebenfalls gut aus, wenn auch nicht in allen Regionen genügend Regen fiel. Insbesondere die Region Areza erhielt wie schon 2011 nicht genügend Niederschlag. Diese Situation veranlasst das SUKE, im Hatzina Projekt für 2013 eine „Cash for Work“ Strategie zu unterstützen.

Entwicklungszusammenarbeit 2012

Trinkwasser

Unsauberes Trinkwasser ist nach wie vor die Todesursache Nummer eins auf der Welt. Auch in Eritrea verfügen viele Dörfer über keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Oft müssen die Frauen und Mädchen lange Wege auf sich nehmen, um Wasser zu finden. Die Wasserstellen sind häufig ungeschützt und von Tieren verunreinigt, so dass die Wasserqualität unzureichend ist. Obschon in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt wurden, haben noch immer 39% der Eritreerinnen und Eritreer keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser (UNICEF 2010).

Im 2012 lagen keine Vorschläge für neue Trinkwasserprojekte vor. Das Projekt „**Wasser für Eritrea mit Hans Anton Rieder**“ (Projekt-Nr. 06.004), das den zweiten Einsatz des Walliser Wüschelrutengänger Hans Anton Rieder für Wasserprojekte in der Anseba Region vorsah, konnte (noch) nicht realisiert werden. Die Zoba Administration scheint aktuell den Schwerpunkt beim Bau von Sanddämmen zu setzen (vgl. unten) und will auch die Wasserprobleme Kerens auf diese Weise lösen.

Das Projekt „**Wasserversorgung Tinkulhas**“ (Projekt-Nr. 11.001) bezweckt die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Begu-Tal bis nach Hagaz. Die Initiative für das Projekt geht auf die Bevölkerung zurück, die mit ihren Wünschen nach einer besseren Wasserversorgung über die Dorfkomitees bei der Regionaladministration vorstellig wurden. Die Anseba Administration baute darauf zwischen Keren und der Begu-Ebene zehn Mikrodämme, die das Regenwasser stauen. Vom untersten Damm wird das Wasser mit Gravitation in die Dörfer geleitet, wo es mit genügend Druck ankommt, um direkt in die Verteilstellen geleitet zu werden. Neben dem Bau der Verteilstellen, sollen zwei weitere Dämme gebaut werden, damit alle Dörfer bis nach Hagaz mit Trinkwasser versorgt werden können. Die Dämme sind als sogenannte Sanddämme konzipiert, d.h. hinter den Staumauern wird gezielt Granitsand aufgeschwemmt, dadurch wird das Wasser gefiltert und die Verdunstung verhindert. Die Projektarbeiten wurden erst im letzten Quartal 2012 aufgenommen.

Gesundheit

Eritrea hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte bei der medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung gemacht. Entsprechend ist die Kindersterblichkeit zwischen 1990 und 2008 von 15% (150 Todesfälle auf 1000 Geburten) auf 6.1% und die Müttersterblichkeit von 0.93% (930 Todesfälle auf 100'000 Geburten) auf 0.28% gesunken (UNICEF 2010). Gemäss den Angaben der UNO ist Eritrea eines der wenigen afrikanischen Länder, das die Millenniumsziele im Bereich der Kinder- und Müttersterblichkeit - Reduzierung der Kindersterblichkeit um 2/3, der Müttersterblichkeit um 3/4 bis 2015 - erreichen wird.

Nach wie vor gibt es aber auf 20'000 Menschen nur gerade einen Arzt. Eritrea hat in den letzten Jahren viel Infrastruktur erstellt, gleichzeitig wird nun auch ein grosses Gewicht auf die Ausbildung von einheimischem medizinischem Personal gelegt werden. Seit Dezember 2009 werden an der School of Medicine in Asmara regelmässig neue Ärzte diplomiert.

Eritrea gehört zu den Ländern im Horn von Afrika mit einem sehr hohen Anteil (67%) weiblicher Genitalbeschneidung (FGM). Die Frauen und Mädchen erfahren dabei Schmerz, Traumatisierung und häufig ernste physische und psychische Komplikationen. Seit 2007 ist die weibliche Genitalbeschneidung in Eritrea verboten. Um diesem Verbot Nachdruck zu

Verleihen, wurden auf den verschiedenen administrativen Ebenen Anti-FGM-Komitees gegründet. Von März 2008 bis Juni 2010 führte die SUKE Partnerorganisation Vision Eritrea das Projekt „**Kampf gegen die weibliche Genitalbeschneidung**“ (Projekt-Nr. 06.001) aus. Wichtigste Tätigkeiten des Projektes waren: Sensibilisierungskampagnen, Meetings mit den wichtigsten politischen und religiösen Amtsträgern, Aus- und Weiterbildung von FGM-Promotorinnen, Koordination mit den lokalen “Community based working groups”, die von den staatlichen Stopp FGM Komitees gegründet wurden und die Erstellung einer Grundlagenstudie.

Ende 2011 wurde als Nachfolgephase ein Projekt der NUEW (Eritreische Frauenunion) bewilligt, das den Bau eines Ausbildungszentrums in Tessenei vorsieht. Ein Schwerpunkt des Ausbildungszentrums wird die Ausbildung im Kampf gegen FGM sein. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Schweizerzweig der NUEW realisiert.

Für das Projekt **Brillenwerkstatt** (Projekt-Nr. 09.005), das zusammen mit der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA) im Jahr 2009 lanciert wurde, läuft eine zweite Phase, die 2011 bewilligt wurde. Diese ermöglicht der ENWDVA, die Produktion zu verbessern und auch für die Öffentlichkeit zu produzieren.

Bildung

Die eritreische Regierung unternimmt grosse Bemühungen, das Bildungssystem auszubauen und den Zugang zu Bildung zu verbessern. Dennoch hat Eritrea gemäss UNICEF in der Grundschule eine Einschulungsrate von lediglich 53 Prozent bei Knaben und 44 Prozent bei Mädchen. Die Alphabetisierungsrate beträgt ungefähr 69% bei Männern (Jugendliche: 92%) und 47% bei Frauen (Jugendliche: 86%).

In der Tradition des SUKE liegt die Unterstützung der **Blindenschule Abraha Bahta** (Projekt-Nr. 00.001) in Asmara und der **Hörbehindertenschulen** (Projekt-Nr. 03.004) in Keren und Asmara. Das SUKE finanziert der Blindenschule die Löhne für die Handarbeits-, Schreibmaschinen-, Computer- und seit 2007 eines Musiklehrers, den Kauf von Blindenschriftpapier und den jährlichen Schulausflug ans Rote Meer. Seit 2009 bezahlt SUKE zudem den Lohn eines Gärtners, der auf dem schuleigenen Gelände Gemüse anbaut. Dadurch kann die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Den Hörbehindertenschulen finanziert das SUKE seit 2004 jährlich die Lehrerlöhne, da die finanzielle Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche Eritreas, der die Schulen unterstellt sind, sehr gering ist. Zusätzlich wurde Ende 2010 in Zusammenarbeit mit der Hörbehindertenschule in Asmara das **Deaf Sponsoring Project** (Projekt-Nr. 10.004) gestartet. Das Projekt ermöglicht 33 hörbehinderten Kindern aus ländlichen Gebieten, die keine Familie oder Verwandte in Asmara haben, den Schulbesuch, indem ihr Aufenthalt bei Familien in Asmara gesponsert wird. Das Projekt ist erfolgreich gestartet, wobei die Gastfamilien zum grössten Teil Familien sind, in denen ein oder mehrere Familienmitglieder hörbehindert sind.

Die Kinder werden in ihren Gastfamilien regelmässig sowohl vom Direktor der Hörbehindertenschule als auch von Vertretern des Erziehungsministeriums besucht.

Einkommensförderung

Leider sind keine aktuellen Zahlen zur Einkommenssituation in Eritrea verfügbar. Nach den neuesten Zahlen der Weltbank ist aber die Wirtschaft Eritreas in den beiden letzten Jahren

wieder gewachsen, durchschnittlich um 10%. Die renommierte Zeitung „The Economist“ prognostiziert, dass die Wirtschaft Eritreas auf Grund der angelaufenen Ausbeutung von Mineralien in den nächsten Jahren weltweit am schnellsten wachsen wird. Diese Angaben lassen vermuten, dass sich die Einkommenssituation generell verbessert hat und sich weiter verbessern wird.

Die Initiative für das Projekt **1000 Esel für Eritreas Frauen** (Projekt-Nr. 03.001) stammt vom Verein *1000 Esel für Eritrea* in Basel. Die Tiere werden in Eritrea gekauft und an notleidende Frauen, meistens Witwen und alleinerziehende Mütter, in abgelegenen Gebieten verteilt. Die Auswahl der Frauen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Die Esel entlasten die alleinstehenden Frauen von der täglichen Arbeit des Wasser- und Holztragens und verhelfen ihnen gleichzeitig zu einem Zusatzverdienst durch den Verkauf von Wasser. Im 2011 wurde die zehnte Projektphase aus- und zu Ende geführt. In den bisher zehn ausgeführten Projektphasen konnten 2600 Esel inklusive Wassersäcken respektive Wasserkanister vergeben werden. Leider konnte das SUKE bisher keine Partnerorganisation für die Weiterführung des Projektes finden.

2006 beschloss das SUKE gemeinsam mit der lokalen NGO Vision Eritrea ein **Spar- und Mikrokredit-Programm** (Projekt-Nr. 06.003) zu starten. Nachdem die eritreische Regierung verfügte, dass alle Mikro-Kredit-Modelle vereinheitlicht werden müssen, damit alle Begünstigten zu denselben Bedingungen Kredite beziehen können, hat sich Vision Eritrea aus diesem Projekt-Bereich zurückgezogen. SUKE hat in der Vereinigung der Kriegsversehrten einen neuen Projektpartner gefunden. Das Projekt ermöglicht es Mitgliedern der Vereinigung aus dem Teufelskreis der Nothilfeabhängigkeit auszubrechen und Ihre Familien selbständig zu ernähren. Begleitend werden sie in Kleinbetriebsführung ausgebildet und in der Wahl ihres Geschäftsmodells unterstützt.

Der Start der Kreditvergabe begann im März 2008. Nachdem die Rückzahlungsquote im Jahr 2009 auf Grund der schlechten Ernten auf unter 70% fiel, hat sich das Programm unterdessen erholt und konsolidiert. Wie erwartet hat sich die Rückzahlungsquote im 2012 weiter verbessert und liegt wieder bei rund 90%.

Während der bisherigen Projektdauer konnten über 1000 Kredite vergeben werden. Davon flossen 65% in die Landwirtschaft und 35% in den Kleinhandel. Die Kredite für den Kleinhandel sind kurzfristig (3-12 Monate), die Rückzahlung erfolgt ab dem ersten Monat. Sie weisen eine hohe Rückzahlungsquote auf (98%) und verhelfen den Kreditnehmerinnen zu einem regelmässigen Einkommen. Die Kredite für die Landwirtschaft haben eine längere Laufzeit, die Rückzahlungen erfolgen nach einer Karenzzeit von 3-6 Monaten und erreichen aktuell eine Rückzahlungsquote von über 80%. Dank des Kreditprogramms konnte auch 2012 wieder in die Landwirtschaft investiert werden und dank guter Regenfälle auch eine gute Ernte eingefahren werden.

Um die landwirtschaftliche Produktion weiter zu fördern wurde das Mikrokredit-Programm mit dem Projekt **„Wasserpumpen für die Landwirtschaft“** ergänzt (Projekt-Nr. 12.001). Ein Grossteil der Kreditnehmer im vom SUKE unterstützten Mikrokreditprogramm der Kriegsversehrtenvereinigung (ENWDVA) ist in der Landwirtschaft tätig. Die Kredithöhe (5000 Nakfa) erlaubt es ihnen nicht, eine Wasserpumpe anzuschaffen und so müssen sie bei anderen Bauern mieten und mit einem guten Teil ihrer Ernte bezahlen.

Die ENWDVA hat den Kauf von 20 Wasserpumpen vorgeschlagen, die als längerfristige Kredite vergeben werden sollen. Die Investition von 20'000 Nakfa pro Pumpe kann in drei Jahren zurück bezahlt werden.

Die Wiedereingliederung kriegsversehrter Veteranen ist eine der grossen aktuellen Herausforderungen Eritreas. Die Vereinigung der Kriegsversehrten hat in den vergangenen Jahren ein innovatives Programm zur wirtschaftlichen Reintegration ihrer Mitglieder aufgebaut und rund 40 Kleinbetriebe gegründet, die über 500 Personen beschäftigen. In dieselbe Richtung zielt das Projekt **Bienenhaltung** (Projekt-Nr. 09.004). Bienenhaltung ist in Eritrea vor allem im Hochland verbreitet. Die Bienenhaltung bietet den Bauern ein zusätzliches Einkommen, der Honig dient als Medizin und Nahrungsmittel. Für die Kriegsversehrten ist die Bienenzucht eine ideale Tätigkeit, um sich ein eigenes Einkommen zu erwerben, da die Produktionsbedingungen in Eritrea ideal sind (reichhaltige Vegetation, geringe Luftfeuchtigkeit und Abwesenheit von Bienenkrankheiten), sie keine grossen Investitionen erfordert und auch keine komplizierte Ausrüstung. Zudem hat ENWDVA bereits Erfahrung in der Bienenzucht.

Im Sommer 2010 wurden 38 Mitglieder der Vereinigung vom Landwirtschaftsministerium in Bienenhaltung ausgebildet. Anfang 2011 erhielten sie drei bevölkerte Bienenstöcke. Die Bienenvölker stammen aus der Zucht des Ministeriums in Mendefera. Die Bienenstöcke und –völker wurden auf Kredit abgegeben. Wegen der späten Regen mussten die Bienenvölker bis in den August gefüttert werden und die erste Ernte (ca. 12 kg pro Volk) wurde Ende Jahr getätigt. Dennoch konnten die Investitionen problemlos zurück bezahlt werden. Erfahrungen zeigen, dass ein ausgewachsenes Bienenvolk bis 40 Kilo Honig produzieren kann. Bei einem Preis von 250-300 Nakfa (ca. 15 CHF) pro Kilo kann damit ein gutes Einkommen erzielt werden. Noch konnten 2012 diese Spitzenwerte nicht erreicht werden, doch sind die Erträge höher ausgefallen als 2011. Im 2011 wurde eine zweite Projektphase bewilligt, die die Weiterbildung und die technische Begleitung der Bienenzüchter 2013 sicherstellt.

Auch das **Projekt „Hanseyto Farm“** (Projekt-Nr. 10.003) wird in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kriegsversehrten durchgeführt. Sie hat in Hanseyto von der Regierung eine Zitruspflanzung erhalten. Mit Investitionen in die Bewässerung wird die Farm wieder auf Vordermann gebracht. Die Einkünfte dienen zur Selbstfinanzierung der Vereinigung, zudem wurden rund 20 Arbeitsplätze geschaffen. Die vorgesehenen Arbeiten wurden im 2011 vollständig ausgeführt. Im 2012 mussten aber die Bewässerungsbrunnen tiefer gegraben werden.

Nahrungssicherheit

Auch zur Nahrungssicherheit gibt es keine aktuellen Zahlen. Fakt ist, dass sowohl 2010, 2011 als auch 2012 gute Ernten eingefahren wurden und die Regierung grosse Sorghumreserven angekauft hat. Dies lässt den Schluss zu, dass sich die Nahrungssicherheit allgemein verbessert hat.

Bereits 2005 sollte ein mehrheitlich vom deutschen Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) finanziertes **Projekt zur nachhaltigen Nahrungsmittelsicherung** (Projekt-Nr. 05.001) in den Gemeinden Bihat und Mezba im Süden des Landes gestartet werden. Da diese Gemeinden aber in der temporären Sicherheitszone – ein 25km breiter Streifen entlang der Grenze zwischen Eritrea und Äthiopien – liegen, wurde das Projekt in die Gemeinden Abi Adi und Adi Itay in der Region von Mendefera verlegt. Das Projekt beinhaltet die Rückhaltung von Regenwasser, den Bau von Brunnen und begleitende Ausbildungskurse der lokalen Bevölkerung in Bewässerungs- und Anbautechniken, Ernte und Lagerung bis hin zur Vermarktung der Erzeugnisse. Das Projekt umfasst folgende Zielsetzungen:

1. Wasser zur landwirtschaftlichen Nutzung steht zur Verfügung, was eine Voraussetzung zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion darstellt.
2. Der Zugang zu Trinkwasser ist gewährleistet. Dies führt zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Zielgruppe, da die Zahl der wasserbedingten Infektionskrankheiten, vor allem bei Kindern, abnimmt.
3. Material und Wissen zu effizienten landwirtschaftlichen Produktionsweisen stehen zur Verfügung. Damit wird die Zielgruppe in die Lage versetzt, sowohl durch eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, als auch durch deren Diversifizierung und umfassendes Wissen zur Nahrungsmittelauswahl und –zubereitung die Ernährungslage zu sichern. Ein weiterer Effekt der Maßnahmen ist die Steigerung des Haushaltseinkommens durch den Verkauf von überschüssigem Gemüse.

Das Projekt konnte Ende 2008 begonnen werden. Der Damm wurde gegen Ende 2009 fertig gestellt. Im 2010 wurden die beiden Trinkwasserreservoirs, die Zuleitungen sowie das Verteilsystem gebaut. 2011 wurden die Bewässerungsbrunnen gebaut und die Ausbildung in Gemüsebau, -konservierung und –vermarktung angeboten. Das Projekt wurde Anfang 2012 abgeschlossen und der Bevölkerung übergeben.

Die Hörbehindertenschule in Keren ist Eigentümerin einer 10 Hektarfarm in River Dearit, 2 km nordwestlich von Keren. Bis 2008 wurden nur 1.5 Hektaren genutzt, wobei 55 Aren mit Fruchtbäumen (Guaven und Zitronen) bepflanzt sind. Die Farm verfügt über einen Brunnen (30 m) zur Bewässerung. Der Dearit River überflutet während der Regen teilweise das Land, was sich als Vorteil erweist, da die Böden im Gebiet salzhaltig sind (Entsalzung durch Ausschwemmung und Zufuhr von Feinerde). Ziel des **Effata-Landwirtschaftsprojektes** (Projekt-Nr. 08.002) ist die Produktion von Früchten, Gemüse und Milch zur Versorgung der Schule und zum Verkauf auf dem lokalen Markt. Das Projekt sieht vor Schritt für Schritt die ganzen 10 Hektaren zu bebauen, dabei sollen zusätzliche Fruchtbäume (Guaven, Zitronen und Mango) gepflanzt werden und auf 5 Hektaren (als Zwischenkultur) Gemüse und Alfa Alfa (Luzerne) angebaut werden. Die Machbarkeitsstudie gibt an, dass das Projekt ab Jahr 2 einen Gewinn abwirft. Zudem sollen 11 Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Projekt hat mit der Rehabilitation der Bewässerungsanlagen begonnen. Zudem sind zwei Punkte für neue Brunnenbohrungen bestimmt worden. Mit Beginn der Regenzeit 2009 wurden die vorgesehenen Neupflanzungen begonnen und 2010 fertig gestellt. Weil Zement und Armierisen Mangelware war, konnten die neuen Brunnen und der Kuhstall noch nicht gebaut werden. Im 2011 hat der Bürgermeister von Keren die Tierhaltung in Keren verboten. Aus diesem Grund wurden die Kühe verkauft. Mit dem für die Milchkühe vorgesehenen Geld wurde ein Regenwasserreservoir gebaut. Die Arbeiten an den neuen Bewässerungsbrunnen wurden noch nicht gestartet, da die Schule noch die Expertenmeinung von Hans-Anton Rieder einziehen wollte.

Eine Verbesserung der Nahrungssicherheit bezweckt das **Projekt „Mikrodamm Hatzina“** (Projekt-Nr. 11.003). Das Dorfkomitee von Hatzina bezweckt mit dem Bau eines Staudamms, Regenwasser zu speichern und für die Bewässerung nutzbar zu machen. Zudem sollen die erosionsgefährdeten Stellen mit Feigenkakteen bepflanzt werden. Dies verhindert nicht nur die Erosion und somit die Versandung des Stausees, sondern der Verkauf der Früchte bringt auch ein zusätzliches Einkommen für die Dorfbevölkerung. Die Ausführung des Projektes startete Anfang 2012. Bisher konnten die Feigenkakteen gepflanzt und die Erosionsschutzmassnahmen durchgeführt werden. Die Baupläne für den Damm wurden von einem Ingenieur überarbeitet und zusätzlich wurde der Bau eines Sandfilters ins Projekt aufgenommen.

Umwelt

Die hauptsächlichen Umweltprobleme in Eritrea sind Abholzung, Bodenerosion und Verlust der Bodenfruchtbarkeit. Holz ist nach wie vor der wichtigste Energieträger in den ländlichen Haushalten. Von Gesetzes wegen ist nur der Gebrauch von totem Holz erlaubt. Dies führt dazu, dass immer mehr Dung verbrannt wird. Dieser fehlt dann zur Düngung der Böden.

In jedem eritreischen Haushalt steht ein **Mogogo-Ofen** (Projekt-Nr. 07.003), auf dem das eritreische Sauerteigbrot Injera gebacken wird. Das Problem ist, dass die traditionellen Öfen keinen Rauchabzug haben, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen die traditionellen Öfen grosse Mengen an Holz. Die neuen aus Lehm gebauten Mogogo haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um ein Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit. Vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Die neuen Mogogo wurden vom Energieministerium entwickelt und sind international bereits mit Preisen ausgezeichnet worden.

Die erste Projektphase wurde Ende Mai 2009 abgeschlossen. Insgesamt wurden in der Region Dekamhare 2000 Öfen gebaut.

Im September 2010 bewilligte das SUKE eine zweite Projektphase für 1000 Mogogo-Öfen. Diese wurden im 2011 in der Region Logo Anseba gebaut.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung „MyClimate“ (Klimaschutzpartnerschaft) konnte 2012 die Zertifizierung der Öfen für den CO₂-Emissionshandel abgeschlossen werden. Dadurch flossen 90'000 Franken auf das SUKE Konto. Diese Mittel sind grundsätzlich nicht zweckbestimmt; dennoch möchte das SUKE den Bau weiterer Mogogo Öfen unterstützen.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden 2012 weitere, sogenannte „Kitchen Tests“ durchgeführt, die die Resultate früherer Tests bestätigten, d.h. folgende Einsparungen: Brennmaterial total: 56%; Holz: 70%; Dung: 53%; Ernteabfälle: 27%. Das Ziel einer 50%igen Einsparung ist erreicht. Bei Brennholz resultiert eine Einsparung von 70%, da der Gebrauch von Ernterückständen und Dung, die zum Teil vor Ort vorhanden sind, weniger abnahm.

Gemäss den „Kitchen Tests“ wurden für das Sammeln von Brennholz und Dung bisher 5.5 Stunden pro Woche eingesetzt (3.3 für Brennholz / 2.2 für Dung). Mit den neuen Mogogo können somit rund 4.2 Stunden pro Woche eingespart werden.

Patenschaften

Den ZEWO-Richtlinien entsprechend führt das SUKE keine Einzelpatenschaften, sondern Kollektiv- und Projektpatenschaften.

SUKE unterstützt folgende Projekte im Rahmen der Patenschaften:

Die Blindenschule Abraha Bahta in Asmara

Die Hörbehindertenschulen von Keren und Asmara

Das Deaf Sponsoring Programm an der Hörbehindertenschule in Asmara

Die Patenschaftsspenden der SUKE-Paten und -Patinnen werden für alle drei Projekte verwendet. Die Mittel werden entsprechend den Bedürfnissen und der Höhe der verfügbaren projektgebundenen Spenden auf die Projekte verteilt.

Vorstand und Projektkommission und unser Buchhalter arbeiten ehrenamtlich.

Vorstand (Stand 31.12.2012)

Toni Locher, Wettingen, Präsident	(seit 1977)
Alex Andreas, Zürich	(seit 2002)
Albert Zuberbühler, Biel	(seit 1995)
Nazareth Berhe, Zürich	(seit 1997)
Abraham Gebrehewet, Zürich	(seit 2010)
Fana Asefaw, Reinach	(seit 2011)

Projektkommission (Stand 31.12.2012)

Jolanda Roth, Kilchberg
Aregash Mehari, Biel
Verena Keller, Uitikon
Kaspar Schatzmann, Zürich

Sekretariat (Stand 31.12.2012)

Dieter Imhof, Rüscheegg, Geschäftsführer (60%)
Theo Fehr, Kilchberg, Spendenverwaltung, ehrenamtlich
Jolanda Roth, Kilchberg, SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung, ehrenamtlich

Buchhaltung (Stand 31.12.2012)

Alex Andreas, Zürich, ehrenamtlich

Revisionsstelle (Stand 31.12.2012)

Equitest AG, Treuhand und Wirtschaftsprüfungen, Wettingen

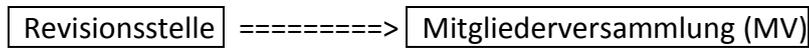
Lokalsektionen (Stand 31.12.2012)

In den folgenden Kantonen bestehen Lokalsektionen des SUKE: Aargau, Oberwallis, Basel, Bern, Genf, Luzern und Zürich.

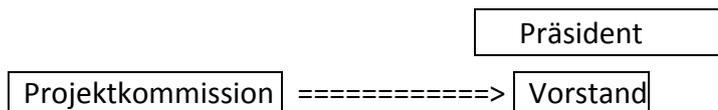
Die Lokalsektionen unterstützen das SUKE durch Freiwilligenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Marktständen, der Organisation von Hilfsgüter-Containern und bei der Informationsarbeit in der Schweiz über die Lage und die Anliegen der Menschen in Eritrea.

Es handelt sich bei den Lokalsektionen nicht um rechtlich selbstständige Organisationen.

KONTROLLEBENE



STRATEGIEEBENE



OPERATIONELLE EBENE



Projektpartner

==== > Stabstelle

----- > Unterstützung

↓ Ordnungshierarchie

Wichtigste Partnerorganisationen des SUKE

Schweiz:

Plattform Eritrea

- Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Zürich
- Kinderdorf Pestalozzi (PCF), Trogen
- Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Bern
- Aktion Lichtblick, Bern
- Centre for Development & Environment, Geographisches Institut, Universität Bern
- Medico International Schweiz, Zürich
- Mission am Nil, Knonau
- newTree, Bern

Verein 1000 Esel für Eritrea (1000E), Basel

Myclimate, Zürich

National Union of Eritrean Women (NUEW)/Schweizer Sektion; Genf

Deutschland:

Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD), Köln

Hammer Forum (HF), Hamm

Terra Tech (TT), Marburg

Eritrea:

Nichtregierungsorganisationen und private Unternehmen:

Berak Development Association (BDA)

Afelda Quola Seraye Development Committee (ADC)

Hatzina Village Development Committee (HVDC)

Regierungsorganisationen und Ministerien:

Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)

National Union of Eritrean Women (NUEW)

Ministry of Labour and Human Welfare (MoLHW)

Ministry of Local Government (MoLG)

Ministry of Health (MoH)

Ministry of Education (MoE)

Ministry of Energy and Mines (MoEM)

Ministry of Tourism (MoT)

Anseba Region Administration (ARA)

Debub Region Administration (DRA)

Kirchliche Dachverbände:

Evangelical Lutheran Church of Eritrea (ELCE)

Projektübersicht

Projekt	Projektname	Partner	Programmbereich
Abgeschlossene Projekte 2012			
03.011	1000 Esel für Eritrea - 10.Phase	1000E / VE / NUEW / MoLG	Einkommensförderung
06.003	Kleinkredit – 2. Phase	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
07.003	Mogogo-Projekt – 2. Phase	VE / NUEW / MoEM / MoA	Umwelt
10.001	Schulen Areza	ADC/MoE	Bildung
10.003	Hanseyto Farm	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
11.002	Fahrzeug ENWDVA	ENWDVA	Einkommensförderung
Weitergeführte Projekte 2012			
00.001	Abraha Bahta Blindenschule	MoE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
03.004	Hörbehindertenschule Keren	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
06.001	FGM – 2. Phase	NUEW	Gesundheit
08.002	Effata – Horticulture	ELCE	Nahrungssicherheit
09.004	ENWDVA Bienenhaltung – 2. Phase	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
09.005	ENWDVA Brillenwerkstatt – 2. Phase	ENWDVA / MoLG	Gesundheit
10.004	Deaf Sponsoring Program	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
11.001	Wasserversorgung Tinkulhas	EHD/ARA	Trinkwasser
11.003	Mikrodamm Hatzina	HVDC/DRA	Nahrungssicherheit
Neu begonnene Projekte 2012			
06.003	Kleinkredit – 3. Phase	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
12.002	Computer für das Mikrokreditprogramm	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
12.001	Wasserpumpen für die Landwirtschaft	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung/ Nahrungssicherheit

Für Informationen zu den Projekten: siehe Programmschwerpunkte Seite 5

Bilanz per 31. Dezember 2012

in CHF

	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Aktiven			
Kassen		506.15	547.05
Postcheckkonto		511'632.84	393'411.94
Zürcher Kantonalbank		315'209.38	379'355.92
Verrechnungssteuerguthaben	7	457.65	641.60
Büroeinrichtungen und Software		1.00	2'409.70
Transitorische Aktiven		223.20	71'962.58
Total Aktiven		828'030.22	848'328.79
Passiven			
Transitorische Passiven		0.00	104.30
Fondskapital	10	15'183.30	46'641.17
Fonds Patenschaften		0.00	0.00
Fonds Projektgebundene Spenden	9	15'183.30	46'641.17
Organisationskapital		812'846.92	801'583.32
Projektgebundenes Kapital		513'918.79	482'460.92
Projektungebundenes Kapital		319'122.40	484'987.64
Jahresergebnis nach Zuweisungen		(20'194.27)	(165'865.24)
Total Kapital 31. Dezember 2012		828'030.22	848'224.49
Total Passiven		828'030.22	848'328.79

Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2012

in CHF

	Anhang	2012	2011
Aufwand			
Projektaufwand	1	366'323.93	554'531.14
Hilfsgüter, Container	2	11'928.45	5'991.61
Aufwand Standaktionen, Materialeinkauf		915.00	1'524.37
Personalkosten Sekretariat	3	79'803.60	80'035.30
Miete Sekretariat, Lager		13'800.00	13'800.00
Büroaufwand		943.75	4'024.55
Telefon, Porti, Bankspesen		3'464.49	4'191.47
Kosten Eritrea Info		10'646.57	10'823.50
Abschreibungen		2408.70	2'695.99
Übriger Aufwand	4	10'883.49	10'373.48
Total Aufwand		501'117.98	687'991.41
Ertrag			
Spenden	5, 8	471'635.01	512'469.17
Ertrag Standaktionen, Verkäufe	6	6'273.35	6'181.80
Mitgliederbeiträge		1'653.00	1'290.00
Zinsertrag	7	1'362.35	2'185.20
Verschiedene Einnahmen		-	
Total Ertrag		480'923.71	522'126.17
Jahresergebnis vor Fondsveränderung		(20'194.27)	(165'865.24)
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds		(137'951.90)	(205'756.20)
Transfers		(196'913.76)	(381'276.15)
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds		366'323.93	554'531.14
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital		11'264.00	(198'366.45)
Zuweisungen an Projektgebundenes Kapital		(228'371.63)	(348'774.94)
Transfers an zweckgebundene Fonds		196'913.76	381'276.15
Jahresergebnis nach Zuweisungen		(20'194.27)	(165'865.24)

Anhang zur Jahresrechnung 2012**Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze**

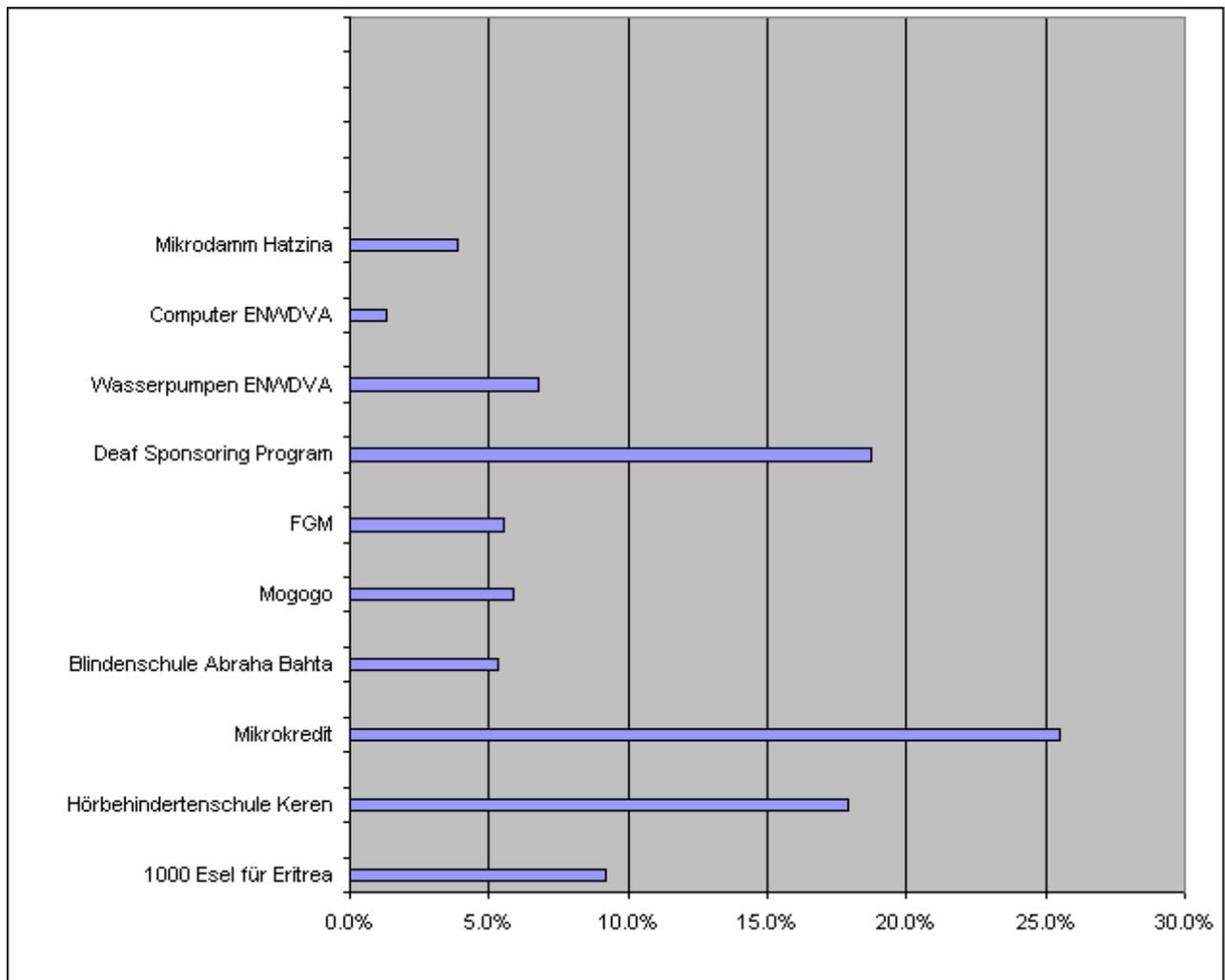
Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAP FER (Kern FER und FER 21).

Sie entspricht weiter dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR), den Anforderungen der Stiftung ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage.

1. Projektaufwand	2012	2011
Hanseyto Farm	0.00	35'973.00
1000 Esel für Eritrea	33'564.01	75'232.00
Deaf Sponsoring Program	68'580.00	0.00
Mikrokredit	93'503.00	39'970.00
Hörbehindertenschule Keren	65'452.10	59'038.00
Sewra Schulrenovation	0.00	36'456.00
FGM	20'000.00	12'157.33
Blindenschule Abraha Bahta	19'361.39	13'102.19
Wasser für Anseba	0.00	3'394.43
Wasserversorgung Tinkulhas	0.00	54'837.20
Fahrzeug ENWDVA	0.00	26'343.58
Mogogo	21'974.23	96'944.01
Mikrodamm Hatzina	14'440.65	73'816.00
Bienenhaltung	0.00	5'920.00
Brillenwerkstatt	0.00	21'347.40
ENWDVA Wasserpumpen	24'787.50	0.00
ENWDVA Computer	4'661.05	0.00

Aufwand Projekte 2012

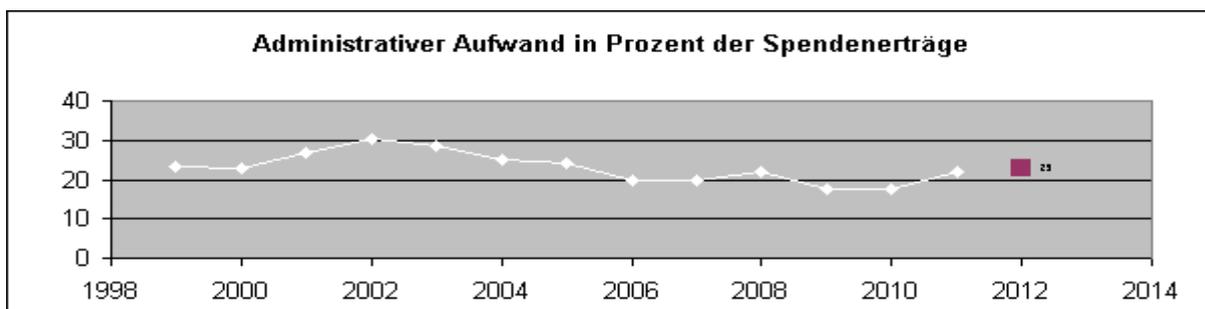


Die Erträge der Patenschaften 2012 wurden nach folgendem Verteilschlüssel für die Patenschaftsprojekte verwendet.

Blindenschule Abraha Bahta	10.0%	3'679.62
Hörbehindertenschule Keren	40.0%	14'718.48
Deaf Sponsoring Project	50.0%	18'796.20

Anteil administrativer Aufwand

Das SUKE weist den vollen Betrag des administrativen Aufwandes aus (2012: 23%).



2. Hilfsgüter, Container

Im Jahre 2012 wurden zwei kleinr Container versandt,

	2012	2011
	11'928.45	5'991.61

3. Personalkosten Sekretariat

1 Teilzeitmitarbeiter (Saläre, Sozialleistungen). Die Geschäftsführung war mit 60% besetzt.

Die Arbeit der Organe des SUKE (Vorstand, Projektkommission, Buchhaltung, Revisionsstelle) sowie vieler freiwilliger Mitglieder, Helferinnen und Helfer erfolgt ehrenamtlich.

	2012	2011
	79'803.60	80'035.30

4. Übriger Aufwand

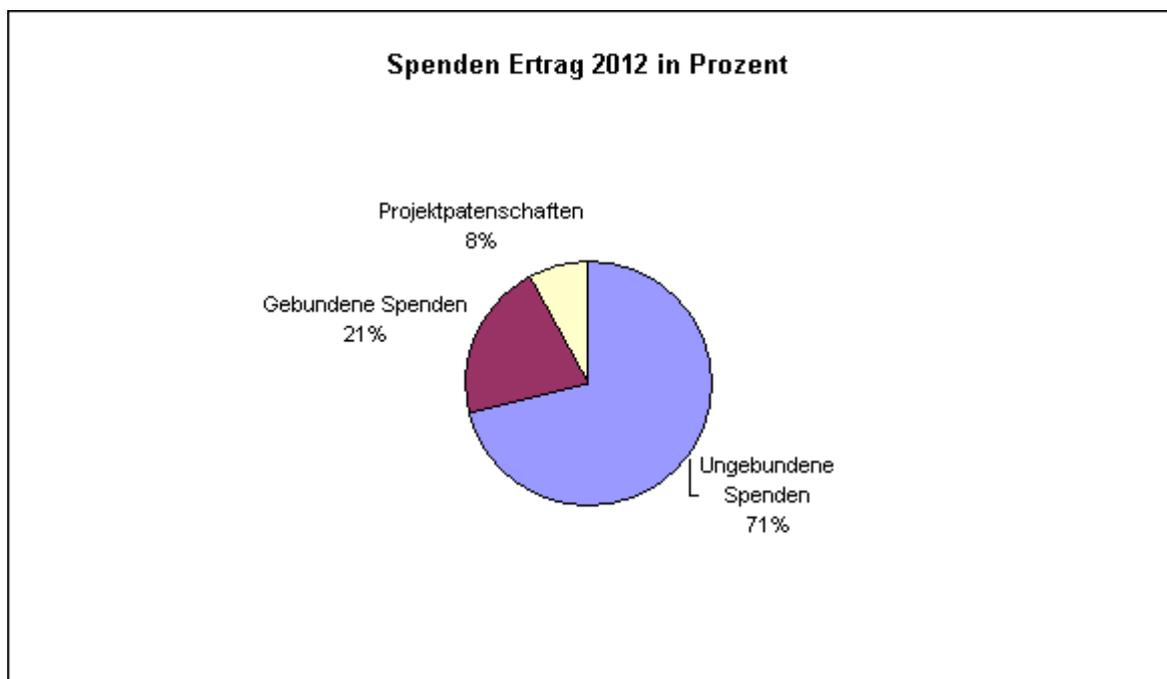
Im übrigen Aufwand sind nebst Projektreisespesen auch Informationskosten (Internet, Fotos, Zeitschriften) enthalten.

	2012	2011
	10'883.49	10'373.48

5. Spenden

Ungebundene Spenden
Gebundene Spenden
Projektpatenschaften

	2012	2011
Ungebundene Spenden	333'683.11	305'712.97
Gebundene Spenden	101'155.70	162'240.20
Projektpatenschaften	36'796.20	44'516.00



6. Standaktionen, Verkäufe

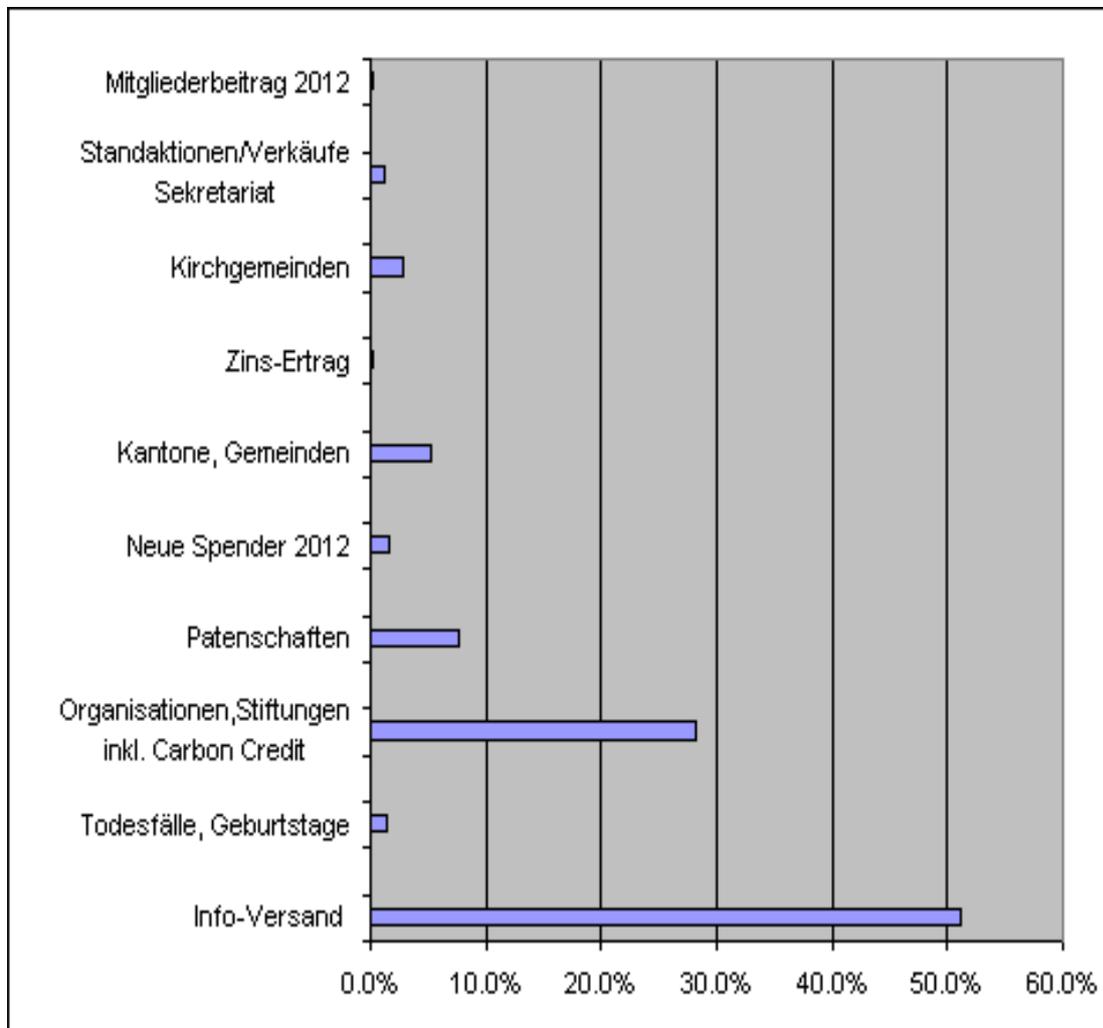
Im Jahre 2012 wurden gleichviel Aktionen wie 2010 durchgeführt.

	2012	2011
	6'273.35	6'181.80

7. Zinsertrag und Verrechnungssteuerguthaben

	2012	2011
Zinsertrag	1'362.35	2'185.20
Verrechnungssteuerguthaben	457.65	641.60

8. Ertrag nach Herkunft



9. Projektgebundene Spenden

	2012	2011
Blindenschule Abraha Bahta	9'252.00	11'335.00
Hörbehindertenschule Keren	38'000.00	37'100.00
1000 Esel für Eritrea	3'670.00	74'433.60
FGM	8'450.00	430.00
Mikrokredit	20'800.00	7'000.00
Mogogo	1'232.00	8'563.00
Bienezucht	700.00	0.00
Wasser für Anseba	0.00	2'580.00
Wasserversorgung Tinkulhas	100.00	5'860.00
Deaf Sponsoring Program	0.00	13'007.40
Hanseyto Farm	150.00	0.00
Effata Horticulture	452.00	931.20
Mikrodamm Hatzina	10'969.70	0.00
ENWDVA Wasserpumpen	7'380.00	0.00

11. Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Zuweisung	Transfer	Entnahme	Endbestand
Fondskapital	46'641.57	137'951.90	196'913.76	366'323.93	15'183.30
Fonds Patenschaften	0.00	36'796.20	-36'796.20		0.00
Fonds Projektbezogene Spenden	46'641.57	101'155.70	233'709.96	366'323.93	15'183.30
<i>Hanseyto Farm</i>	<i>0.00</i>	<i>150.00</i>	<i>35'973.00</i>	<i>35'973.00</i>	<i>150.00</i>
<i>1000 Esel für Eritrea</i>	<i>199.50</i>	<i>3'670.00</i>	<i>29'694.51</i>	<i>33'564.01</i>	<i>0.00</i>
<i>Deaf Sponsoring Program</i>	<i>21'910.60</i>	<i>0.00</i>	<i>46'669.40</i>	<i>68'580.00</i>	<i>0.00</i>
<i>Mikrokredit</i>	<i>0.00</i>	<i>20'800.00</i>	<i>72'703.00</i>	<i>93'503.00</i>	<i>0.00</i>
<i>Hörbehindertenschule Keren</i>	<i>4'320.40</i>	<i>38'000.00</i>	<i>23'131.70</i>	<i>65'452.10</i>	<i>0.00</i>
<i>Brillenwerkstatt</i>	<i>0.00</i>		<i>0.00</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>
<i>FGM</i>	<i>0.00</i>	<i>8'450.00</i>	<i>11'550.00</i>	<i>20'000.00</i>	<i>0.00</i>
<i>Blindenschule Abraha Bahta</i>	<i>10'376.67</i>	<i>9'252.00</i>	<i>3'679.62</i>	<i>19'361.39</i>	<i>3'946.90</i>
<i>Wasserversorgung Tinkulhas</i>	<i>0.00</i>	<i>100.00</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>	<i>100.00</i>
<i>Mogogo</i>	<i>0.00</i>	<i>1'232.00</i>	<i>20'742.23</i>	<i>21'974.23</i>	<i>0.00</i>
<i>Bienenhaltung</i>	<i>0.00</i>	<i>700.00</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>	<i>700.00</i>
<i>ENWDVA Computer</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>	<i>4'661.05</i>	<i>4'661.05</i>	<i>0.00</i>
<i>Mikrodamm Hatzina</i>	<i>0.00</i>	<i>10'969.70</i>	<i>3'470.95</i>	<i>14'440.65</i>	<i>0.00</i>
<i>ENWDVA Wasserpumpen</i>	<i>0.00</i>	<i>7'380.00</i>	<i>17'407.50</i>	<i>24'787.50</i>	<i>0.00</i>
<i>Effata Horticulture</i>	<i>9'834.40</i>	<i>452.00</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>	<i>10'286.40</i>
Organisationskapital	801'583.32	208'177.36	-196'913.76	0.00	812'846.92
Projektgebundenes Kapital	482'460.92	228'371.63	-196'913.76		513'918.79
Projektungebundenes Kapital	484'987.64		-165'865.24		319'122.40
Jahresergebnis nach Zuweisung	-165'865.24	-20'194.27	165'865.24		-20'194.27
Total Kapital	848'224.49	346'129.66	0.00	366'323.93	828'030.22

Der Leistungsbericht gibt einen Rückblick auf die Umsetzung der Jahresplanung 2012. Die Suke Jahresplanung 2012 beschreibt die operationelle Umsetzung der Suke Strategie 2015 im Bereich der vier Aufgaben von Suke:

- Suke unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea
- Suke leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea
- Suke informiert die Schweizer Öffentlichkeit
- Suke setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein

Zudem setzt sie Ziele im Bereich „Fundraising“.

- **Suke unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, unabhängig von Rasse und Religion, zum Ziel haben. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, dass die Bevölkerung aktiv in die Identifizierung, die Durchführung und die Auswertung der Entwicklungsprojekte einbezogen ist.**

Bau von Mogogo Öfen:

Planung: Das Suke will auch in Zukunft den Bau von Mogogo Öfen unterstützen. Als neue Partnerorganisation wäre die NUEW wünschenswert, da sie bereits in der letzten Projektphase involviert war. Vorgesehen sind 1000 neue Mogogo Öfen.

Resultate: Leider konnte bisher keine neue Partnerorganisation gefunden werden.

Monitoring der Mogogo Öfen:

Planung: Im Rahmen der Gold Standard Zertifizierung wird auch noch viel Monitoring Arbeit erforderlich sein. Wir sehen vor, diese Arbeit Hagos Gherezghiher zu übertragen, der bei Vision Eritrea gearbeitet hat. Ihm könnten auch weitere Aufgaben anvertraut werden.

Resultate:

Die vorgesehenen Monitoringarbeiten wurden von einem eritreischen Konsultanten ausgeführt. Auf der Basis dieser Resultate wurden die ersten Zertifikate ausgestellt und von Myclimate ein erster Betrag aus dem Emissionshandel ans Suke überwiesen.

Kampf der weiblichen Genitalbeschneidung (FGM):

Planung: Das Suke möchte aber auch weitergehende Aktivitäten im Bereich Kampf gegen FGM unterstützen. Auch hier ist die NUEW die Partnerorganisation der Wahl, da sie bereits in den früheren Phasen involviert war.

Resultate: Ein zweite Phase des Projektes wurde im Dezember 2011 beschlossen. Sie sieht eine Unterstützung des Ausbildungszentrums der NUEW in Tessenei vor, wo ein Schwerpunkt der Kampf gegen FGM sein wird. Im 2012 wurde eine weitergehende Unterstützung des Ausbildungszentrums in Tessenei beschlossen. Dies in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Zweig der eritreischen Frauenunion.

1000 Esel für Eritrea:

Planung: Eine elfte Phase mit wiederum 100-200 Eseln wird für 2012 in Zusammenarbeit mit der NUEW vorgesehen.

Resultate: Da die NUEW kein Geld mehr aus dem Ausland annimmt, konnte das Projekt im 2012 nicht weiter geführt werden. Das SUKE ist in Diskussion mit einer neuen potentiellen Partnerorganisation.

Zusammenarbeit mit der Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA):

Mikrokredit:

Planung: Ein dritte Phase ist geplant, um das Mikrokreditprogramm weiter zu konsolidieren und eventuell auszuweiten.

Resultate: Die dritte Projektphase wurde im September bewilligt. Bisher konnten gegen 1000 Kleinkredite vergeben werden. Die Rückzahlungsquote erreicht wieder 90%. Die dritte und voraussichtlich letzte Phase soll zur weiteren Konsolidierung des Programms beitragen.

Landwirtschaft:

Planung: Weiterführung der Weiterbildungs- und Begleitarbeiten im Rahmen des Bienenprojektes.

Resultate: Die Weiterbildungs- und Begleitarbeiten im Rahmen des Bienenprojektes wurden programmgemäss durchgeführt.

Das SUKE bewilligte im 2012 ein zusätzliches Projekt „Wasserpumpen für die Landwirtschaft“, das es Mitgliedern der ENWDVA ermöglicht eine Wasserpumpe mit einem Kredit zu kaufen. Der Kredit wird über drei Jahre zurück bezahlt. Im 2012 wurden 8 Pumpen vergeben.

Zusammenarbeit mit der Blindenschule Abraha Bahta:

Planung: Jährliche finanziert das SUKE die Lehrerlöhne für Computer-, Schreibmaschinen- und Musikunterricht. Seit 2010 unterstützt das SUKE zusätzlich den Schulausflug ans Rote Meer, den Ankauf von Blindenschriftpapier und die Gärtnerlöhne. Auf dem schuleigenen Gelände wird seit 2009 Gemüse anbaut. Dadurch kann die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Resultate: Die Blindenschule arbeitete auch im 2012 hervorragend und unterrichtete xx Kinder. Sie produziert auch sämtliches Blindenschriftmaterial für Eritrea. Der Nachschub an Blindenschriftpapier konnte sicher gestellt werden, zudem konnten zwei Sprachlabors eingerichtet werden, die von „education+media“ gratis abgegeben wurden.

Zusammenarbeit mit den Hörbehindertenschulen in Asmara und Keren:

Planung: Da die finanzielle Unterstützung der Eritreischen Evangelischen Kirche (ECE), der die Schulen unterstehen, sehr gering ist und auch die schwedischen Beiträge gestrichen wurden, drohte der Schule erneut eine Lehrkraftabwanderung. SUKE übernimmt deshalb seit dem Jahre 2004 die Löhne des Lehrpersonals, um die Existenz der Schulen zu sichern. Im 2012 soll mit der Schulleitung und den übrigen Geldgebern die Perspektiven der beiden Schulen besprochen werden.

Resultate: Dank den neuen, grösseren Schulgebäuden in Asmara, können nun mehr Kinder aufgenommen werden, unter anderen auch die 33 Kinder die ins Deaf Sponsoring Program aufgenommen wurden.

Die Schule in Keren, die ein Internat ist, ist weiterhin voll ausgelastet. Die hohen Nahrungsmittelpreise belasten die Schulfinanzen beträchtlich. Das Projekt der Effata Farm kommt nur schleppend voran, da wegen fehlenden Baumaterialien, die Bewässerungs-

infrastruktur noch nicht verbessert werden konnte. Zudem wollte die Schulleitung noch die Meinung von Hans Anton Rieder betreffend die neuen Bohrungen einholen.

Zusammenarbeit mit der Regionaladministration Anseba:

Planung: Die Regionaladministration von Anseba hat nochmals die Dienste von Hans Anton Rieder nachgefragt. Für 2012 soll die Überarbeitung und Redimensionierung des bereits bewilligten Projektes sowie dessen Realisierung angegangen werden.

Das im 2011 bewilligte Trinkwasserprojekt in Tinkulhas wird realisiert. Dieses innovative Projekt sieht die Wasserversorgung der Dörfer in der Begu Ebene vor.

Resultate: Das Projekt mit Hans Anton Rieder scheint im Moment nicht durchführbar. Die Administration sieht im Bau von sogenannten Sanddämmen die absolute Priorität und will auch die Wasserprobleme Kerens auf diese Weise lösen.

Der Bau von Sanddämmen und der Wasserverteilanlagen im Gebiet Tinkulhas konnte gegen Ende 2012 begonnen werden.

- **SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea. Nothilfeprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen**

2010 und 2011 gab es gute Ernten, zudem importierte die Regierung grössere Mengen Sorghum, was die Ernährungssituation wesentlich entspannte. Nach wie vor gibt es aber in einigen Regionen eine bestehende Unterernährung. Hier ist die Regierung in Zusammenarbeit mit UNICEF tätig.

Das SUKE plante im 2012 kein Nothilfeprojekt.

- **SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen in Eritrea und am Horn von Afrika, sowie aktuelle Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.**

Die Information der Schweizer Öffentlichkeit erfolgt über Standaktionen, die Webseite, Teilnahme an Veranstaltungen und Schreiben von Zeitungsartikeln. Während die Teilnahme an Veranstaltungen und das Schreiben von Artikeln weitgehend auf Anfrage erfolgt, werden die Organisation von Ständen und die Gestaltung der Webseite aktiv vom SUKE betrieben.

Planung: 5 SUKE Stände sind durchgeführt. Jeden Monat erscheint ein neuer entwicklungspolitischer Artikel auf der Webseite.

Resultate: Im 2012 wurden 4 Standaktionen durchgeführt. Es wurden nur alle drei Monate neue entwicklungspolitische Artikel auf der Webseite aufgeschaltet.

- **SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein, um Synergien zu nutzen und eine höchstmögliche Wirkung zu erzielen.**

Die Arbeitsgruppe der schweizerischen Hilfswerke (AGE) hat sich neu als Plattform Eritrea - Community of Practice (CoP) formiert. Ziel ist es weitere Kreise anzusprechen und mindestens einmal pro Jahr eine ganztägige Veranstaltung zu organisieren.

Planung: Die CoP funktioniert wie vorgesehen und das SUKE nimmt aktiv an den Tätigkeiten teil.

Resultate: Die Plattform Eritrea – Community of Practice hat ihre Aktivitäten aufgenommen. Neben den ordentlichen Sitzungen fand im Oktober 2012 eine ganztägige Tagung zur weiblichen Genitalbeschneidung (FGM) statt. Das SUKE übernimmt wie anhin das Sekretariat, die Dokumentenablage und war massgebend an der Organisation und Durchführung der FGM Tagung beteiligt.

Fundraising

Das SUKE setzt im Fundraising auf klassische Instrumente: Webseite, Zeitschrift, Inserate und Eingaben bei Gemeinden, Kantonen, Kirchgemeinden und Stiftungen. Telefon-, SMS- oder Face to Face Kampagnen werden nicht durchgeführt, da sie mit der SUKE Ethik nicht vertretbar sind.

Einzelspenden sind die wichtigste Einkommensquelle des SUKE. In den letzten Jahren haben aber ebenfalls Legate eine wichtige Rolle gespielt während die Beiträge von Gemeinden, Kantonen und Kirchgemeinden rückläufig waren. Da Legate kaum planbar sind, sollen in den kommenden Jahren wieder vermehrt Gemeinden und Kantone angeschrieben werden.

Planung: Der Anteil der Gemeinde- und Kantonsbeiträge an den Gesamteinnahmen des SUKE soll 2012 10% betragen (2011: 2.5%).

Resultate: Der Anteil betrug 2012 rund 5.5 %. Verschiedene Kantone haben neue Finanzierungsbedingungen (zB Finanzierung durch die DEZA), dies führt dazu, dass zB beim Kanton Zürich oder Kanton Bern gar keine Gesuche mehr eingereicht werden können.

Daniela Bösiger
Kirschenackerweg 20
3063 Ittigen

Ittigen, 15. Mai 2013

Bericht des Wirtschaftsprüfers
An den Verein Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen

Auftragsgemäss habe ich eine prüferische Durchsicht der Jahresrechnung des Vereins Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Durchsicht einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Meine Durchsicht bestand aus Gesprächen mit dem Präsidenten und dem Geschäftsführer sowie genauer Prüfung der kompletten Jahresbuchhaltung inklusive sämtlicher Originalbelege.

Bei meiner Durchsicht bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ich bestätige, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Mit freundlichen Grüssen


Daniela Bösiger
Betriebsökonomin HWV

Dank Herzlichen Dank unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und in Eritrea, allen Einzelnen und den Institutionen, die das SUKE finanziell mittragen, allen Mitarbeitern und allen Freiwilligen, die sich im Jahr 2012 mit über 1'200 Stunden unentgeltlich für das SUKE eingesetzt haben.

Impressum Redaktion: Dieter Imhof und Toni Locher
Rechnung: Alex Andreas
Gestaltung: Dieter Imhof

Adresse SUKE
Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea
Schwyzerstr. 12
5430 Wettingen
Telefon +41 56 427 20 40
Fax +41 56 427 10 13
Email info@suke.ch
Internet www.suke.ch
Postkonto 84-8486-5